



Im Bereich von Gesundheit und Training ändern sich ständig die Standards. Neue Erkenntnisse erobern den Markt oder verpuffen wie ein Strohfeder. Nicht nur fachlich heißt es für Studioleiter, auf dem neusten Stand zu sein, sondern auch in Sachen Softskills, Buchführung und Management. Zeitsparend geht das mit mobilen E-Learning-Einheiten, die mit Handy oder Tablet von überall absolviert werden können.

Weiterbildung per Smartphone

Digitale Trainings sparen Zeit und Kosten

Wer selbst ab und zu Thekendienst schiebt, mit Personal zu tun hat, das häufig wechselt, oder als Manager eines Studios stark gefordert ist, hat oft weder Zeit noch Energie für langwierige Weiterbildungen. Digitale Bildung kann hier als eigene Lösung oder in Kombination mit Präsenzs Schulungen neben Zeit auch Kosten einsparen. Immer häufiger kommen reine Online-Angebote zur Anwendung. Im Bereich der persönlichen Weiterbildung, bei allgemeinen Managementthemen oder Office Skills sind die Angebote ausgereift und leicht verfügbar. Wer sich also über den Umgang mit

schwierigen Kunden, Selbst- oder Zeitmanagement oder Führungs- oder Managementthemen weiterbildet, kann das getrost tun. Allgemeine Weiterbildungen wie Soft Skills oder Buchführung können Trainer und Geschäftsführer direkt beim Weiterbildungsexperten IMC, bei der Pinkuniversity, Skillsoft oder einem anderen Anbieter online buchen und sich damit unabhängig von Zeit und Ort weiterbilden. Ideal ist es für Studios, diese Seminare dann allen Mitarbeitern zugänglich zu machen. Videomaterial, virtuelle Karteikarten oder interaktive Übungsaufgaben sorgen bei professionell gestalteten Trainings dafür, dass

Nutzer nicht nur Bewegtbilder an sich vorüberziehen lassen, sondern mitdenken und mitarbeiten müssen. Den idealen Abschluss einer Lerneinheit bildet ein Abschlusstest und bei Bestehen ein entsprechendes Zertifikat.

E-Learning in Kombination

Für Trainer auf der Fläche, Aerobic-Instruktoren oder Gesundheits- und Präventionsberater sind reine Weiterbildungen über das Web zwar möglich, aber nicht immer sinnvoll. Wer sich über einen bestimmten Aspekt seines Fachgebiets informieren möchte, spezifische Rückfragen zu Krankheitsbildern des Bewe-

Foto: thodonai8/shutterstock.com

gungsapparates hat oder sich in einem Netzwerk austauschen möchte, sollte auf E-Learning nur in Kombination mit persönlichen Treffen setzen.

Es gibt auch Mischformen aus Präsenzseminaren und der Arbeit am Bildschirm. Hier dienen die Webinhalte dazu, Teilnehmer im Vorfeld eines Präsenztrainings auf den gleichen Wissensstand zu bringen oder – im Nachgang zu einem praktischen Kurs – Gelerntes zu festigen. „Lernforscher halten solche Mischformen, die wir ‚Blended Learning‘ nennen, für eine besonders effektive Methode, sich Wissen anzueignen und zu festigen“, weiß Christian Wachter, Vorstandssprecher bei der IMC AG. Das Unternehmen bietet umfassende Weiterbildungsstrategien sowie die entsprechenden Technologien und Lerninhalte. Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich der Experte mit dem Thema „digitale Bildung“. Ein weiterer praktischer Aspekt ist die Möglichkeit, im Vorfeld aufgekommene Fragen direkt beim Referenten klären zu können. „Oft bildet sich über so ein System eine Gruppe von Experten, die sich kennen und die sich über das angegliederte Online-Forum austauschen.“

Fakt ist, dass die europäische Region der Weltgesundheitsorganisation WHO in ihrer Publikation „From Innovation to Implementation“ dem E-Learning in Ge-

sundheitsberufen ein ganzes Kapitel widmet. In dieser Umfrage geben 94 Prozent der Berufstätigen in medizinischen Berufen an, dass E-Learning ihren Zugang zu Bildung und Experten verbessere. Die WHO empfiehlt Mitgliedsstaaten, E-Learning auszubauen, und ermutigt dazu, den Nutzen von digitalen Bildungsangeboten auszuloten.

Der Kostenfaktor

Rund 60 Prozent günstiger als Präsenzveranstaltungen soll das digitale Lernen sein, denn es entfallen Anreisekosten und Fehlzeiten. Dank der mobilen Anwendungsmöglichkeiten lernen Mitarbeiter und Führungskräfte sehr flexibel. Moderne Anwendungen sind für mobiles Lernen optimiert: Es gibt zudem Funktionen, die Nutzer auch offline abrufen können. Die Trainings sind in kleine Einheiten, sogenannte Lern-Nuggets, gegliedert. „Das ist ein absoluter Trend im Bereich der digitalen Bildung. Wer seine Weiterbildung in das Tagesgeschäft integrieren muss, ist auf die Nuggets angewiesen. Diese können in weniger als zehn Minuten absolviert werden“, konstatiert Christian Wachter. Dabei handelt es sich etwa um Kurzvideos oder ein kleines Quiz.

Ein gut gemachtes Online-Training hängt den Teilnehmer also niemals ab. Immer wieder sollte der Lernende durch interaktive Elemente daran gehindert werden, abzuschalten. Beispielsweise, indem er Fragen beantworten oder eine Aufgabe per Drag-and-drop-Technik lösen muss. Weiteres Qualitätsmerkmal für ein gelungenes webbasiertes Training: Es bringt einen Nutzen und Gelerntes ist im Arbeitsalltag einsetzbar. „Je näher ein Bildungsinhalt an der Praxis des Lernenden dran ist, desto mehr bleibt hängen“, weiß der E-Learning-Experte. Das bestätigen auch Lernstudien: Rund 70 Prozent verinnerlichen wir, wenn wir Tätigkeiten ausführen. Etwa 20 Prozent schauen wir uns bei Kollegen oder Ausbildern ab und nur 10 Prozent nehmen wir aus klassischen Schulungen im Frontalunterricht mit.

Elektronische Schulungen

Oft wollen Chefs nicht nur sich selbst, sondern auch ihr Personal weiterbilden, beispielsweise in kundenorientiertem Auftreten oder durch klassische Telefon- und Kommunikationsschulungen. Ler-

nexperte Christian Wachter weiß, dass es mit einem hohen zeitlichen und organisatorischen Aufwand verbunden ist, solche Schulungen in Präsenz zu absolvieren. Schließlich arbeiten die Betroffenen häufig im Schichtdienst. Auch hier sind elektronische Schulungen sinnvoll, die dienstplanfreundlich sind und jederzeit absolviert werden können – etwa wenn im Studio nicht viel los ist oder sogar in der Freizeit, also mit dem Smartphone vom heimischen Sofa aus. Ort, Zeit und Reihenfolge der Module



Die WHO empfiehlt Mitgliedsstaaten, E-Learning auszubauen, und ermutigt dazu, den Nutzen von digitalen Bildungsangeboten auszuloten

sind variabel. Die in kleinen Einheiten, den „Lernhäppchen“, gegliederten Inhalte eignen sich auch als Nachschlagewerk. Ein Trend, den IMC-Vorstand Christian Wachter immer häufiger feststellt: „Wir kommen vom Vorratslernen zum Performance Support.“ Das heißt, die Lernenden rufen Informationen dann ab, wenn sie sie benötigen.

Hendrik Stüwe



Hendrik Stüwe ist gelernter Industriekaufmann, Journalist und Fotograf. Als freier Journalist fokussiert sich der gebürtige Hamburger auf Management-Themen in der Gesundheitsbranche und sammelt am liebsten Themen-Inspirationen beim Joggen, Biken oder im Fitnessstudio.

Checkliste: So erkennen Sie professionelles E-Learning

- Es gibt eine Möglichkeit, mit anderen Teilnehmern in Kontakt zu treten. Beispielsweise können Sie über ein Online-Forum Fragen posten.
- Abbildungen und Videos sorgen für Praxisbezug.
- Lerneinheiten sind in kleinere Abschnitte (Nuggets) teilbar und können mit Unterbrechungen bearbeitet werden.
- Das Training ist auch mobil via Smartphone-App oder Tablet abrufbar.
- Das E-Learning ist benutzerfreundlich und motivierend aufgemacht.
- Es gibt nicht nur Bewegtbilder, sondern der Nutzer wird zur Interaktion aufgefordert, beispielsweise durch ein Quiz.
- Ein Abschlusstest bietet ein Lernziel und sorgt für Lernqualität.